

# Wahlkompass Bürgernetzwerk Bensheim

## zur Kommunalwahl 2026

### Wer wir sind

- Wir wollen die Demokratie stärken, indem wir auch zwischen den Wahlterminen Bürgerinnen und Bürgern eine Stimme geben.
- Durch gemeinsames Arbeiten an konkreten Ideen und Vorschlägen vermitteln wir Zuversicht, dass wir gemeinsam unsere Stadt gestalten können.
- Bei unterschiedlichen Positionen sorgen wir für Transparenz, Sachorientierung und Faktenklärung.
- Dabei sind wir überparteilich, unabhängig, bürgernah und lösungsorientiert.
- Wir stehen für Transparenz, Fairness, Gerechtigkeit und Realitätssinn.

### Unsere Rolle im Wahlkampf 2026

Wir bevorzugen keine Partei. Wir schlagen allen Parteien 4 Punkte vor, die den Umgang mit der Bürgerschaft betreffen. Zudem reichen wir die drängendsten Fragen, die uns aus der Bürgerschaft erreicht haben, an die Parteien weiter mit der Bitte um Beantwortung. Dadurch können sich alle Bürgerinnen und Bürger ein Bild machen, wofür und wogegen die einzelnen Parteien stehen.

Unsere Maßnahmen:

- Veröffentlichung unseres „Wahlkompass Bensheim 2026“
- Veranstaltung: „Bensheim entscheidet“ zur Kommunalwahl 2026

# Wahlkompass 2026: Vorschläge des Bürgernetzwerks

Anmerkung Volt:

- Wir unterstützen diverse Austauschformate - sowohl digital als auch vor Ort.
- Als Partei arbeiten wir gerne evidenzbasiert und nutzen Fachexpertise sowohl aus den eigenen Reihen als auch darüber hinaus.
- Wir arbeiten lösungsorientiert und wollen Politik für Bürger\*innen mit Bürger\*innen gestalten.

## 1. Stadtforum Bensheim

Wir schlagen vor, zweimal im Jahr ein „Stadtforum“ unter neutraler Leitung durchzuführen. Dabei sollen Bürger- und Zivilgesellschaft (Vereine), die Wirtschaft, Politik und Verwaltung zusammenkommen, gemeinsam alle wichtigen Themen besprechen und das weitere Vorgehen gemeinsam erarbeiten.

## 2. Öffentlicher Faktencheck bei Widersprüchen

Wenn bei wichtigen Themen Expert:innen zu sehr unterschiedlichen Einschätzungen kommen und sich dabei auf widersprüchliche Fakten beziehen schlagen wir vor, dass diese Personen im Rahmen eines öffentlichen Faktenchecks unter neutraler und unabhängiger Moderation ihre Positionen diskutieren und nach gemeinsamen Lösungen suchen.

## 3. Nutzer:innen und Betroffene vorab anhören

Wir schlagen vor, dass bereits vor der Erstellung von wesentlichen Entscheidungsvorlagen der Stadt eine Beteiligung der Nutzer:innen und Betroffenen erfolgt. Sie sollen angehört werden, damit ihre wirklichen Bedürfnisse und Probleme im Alltag und in der täglichen Praxis berücksichtigt werden.

## 4. Von und mit anderen lernen

Wir schlagen vor, dass regelmäßig vor Entscheidungen geprüft wird, welche guten und schlechten Erfahrungen andere Kommunen mit dem jeweiligen Thema gemacht haben, damit wir nicht „das Rad neu erfinden“ müssen und nicht die Fehler Anderer wiederholen.

# Wahlkompass 2026: 11 Fragen aus der Bürgerschaft

## Haushalt und Finanzen

- Welchen Grundsteuerhebesatz vertreten Sie für den Haushalt 2026 und die folgenden Jahre?

Am Hebesatz für 2026 von 1000 Punkten ist wohl nicht zu rütteln – für 2027 sollte eine erkennbare Senkung angestrebt werden.

- Wie wollen Sie die Kosten der Verwaltung und der Eigenbetriebe senken? Welches sind für Sie die 3 wichtigsten Einsparungspotentiale?

Wir sparen nicht an Menschen, wir sparen an ineffizienten Strukturen.

Die Identifikation der Kostentreiber bei den Kosten wäre also ein erster Schritt. Schlanke Prozesse, „Make or buy“ Entscheidungen, der konsequente Einsatz von Technik bei bürokratischen Arbeitsinhalten und Synergien aus der interkommunalen Kooperation bei der Wahrnehmung von Verwaltungsaufgaben sind Ansätze primär Sachkosten aber in Folge der Verlagerung auch Personalkosten nachhaltig sparen zu können.

Eigenbetriebe sind aus unserer Sicht dazu da - mit einer guten Wirtschaftsführung - die Kommune zu unterstützen.

- Unterstützen Sie die Bitte an die Sparkasse Bensheim, künftig eine höhere Ausschüttungsquote als in der Vergangenheit zu beschließen, um einen maßgeblichen Beitrag zu den defizitgeplagten kommunalen Haushalten zu leisten?

Wenn wir klug analysieren und transparent entscheiden, kann die Sparkasse einen größeren Beitrag leisten, ohne ihre Stabilität zu gefährden. Das wäre ein solidarisches Signal in schwierigen Zeiten.

Die Ausschüttungsquote sollte so bemessen sein, dass die Sparkasse Bensheim im Vergleich zu den anderen Präsenzbanken in Bensheim konkurrenzfähig bleibt. Die entsprechenden Lageberichte gilt es seitens der Stadt Bensheim genauestens zu analysieren.

- Welche Wege zur Erhöhung der Einnahmen möchten Sie gehen?

Unser Ziel ist eine stabile, planbare Finanzbasis für Bensheim, damit wir investieren können, statt nur zu reagieren.

Gerade in schwierigen Zeiten braucht es den Mut, neue Wege zu gehen, auch den Mut, EU-Förderungen strategisch anzugehen, damit wir Investitionen ermöglichen, ohne die Belastung vor Ort weiter zu erhöhen.

Hier könnten wir auch innovative Ideen nennen: z.B. Bürgerdarlehen (Beispiel: Quickborn) oder kommunales Crowdfunding (Beispiel: Stadt Gent). Beides stärkt die Bürgerbeteiligung.

Bensheim bleiben bei den Einnahmen nur Steuern, Gebühren, Beiträge und Entgelte, Zuweisungen und Umlagen von Land und Bund, Einnahmen aus Vermögen und Kapital und sonstige Sonder- und außerordentliche Erträge. Direkten Einfluss hat die Stadt Bensheim auf die Hebesätze der Realsteuern (Grund- und Gewerbesteuer). Eine überproportionale und weitgehend einseitige Belastung halten wir für unangebracht. Eine ausgewogene Lastenverteilung auf die Einnahmequellen

halten wir für gerecht, dazu gehört auch eine moderate Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes.

LANGFRISTIGE Perspektive: die Ansiedlungspolitik für Gewerbe der MEGB sollte sich weniger an verkaufter Fläche als vielmehr der erwartbaren Gewerbesteuereinnahme orientieren.

## **Modernisierung der Verwaltung**

- Welche Ziele sollte eine Verwaltungsmodernisierung haben?

Vertrauen in Politik entsteht nicht nur in großen Debatten, sondern im Alltag. Wenn jemand einen Termin braucht, einen Antrag stellt oder eine Auskunft sucht. Wenn Dinge verständlich sind, zügig gehen und man sich ernst genommen fühlt. Genau dort entscheidet sich, ob Verwaltung als Hürde oder als Unterstützung erlebt wird.

Deshalb wollen wir eine Modernisierung, die nicht technikgetrieben ist, sondern menschenorientiert: klar, verlässlich und nahbar. In Europa gibt es sehr gute Vorbilder, die das schon umgesetzt haben.

Nur so viel Verwaltung wie notwendig, signifikanter Bürokratieabbau, konsequente Nutzung digitaler Möglichkeiten bei der kommunalen Leistungsbereitstellung und Erbringung, interkommunale Kooperationen mit anderen Kreisgemeinden und dem Kreis (gemeinsame IT-Infrastrukturen und Einkaufsgemeinschaften, gleiche Bürosoftware mit Mandantenstrukturen etc.). Nutzung von KI (Bots, RPA, APPS) für barrierefreie Verwaltungsangebote, auch als Inklusionsbeitrag, abgestimmte, Ebenen übergreifende und einheitliche Verwaltungsprozesse im Kreisgebiet.

- Unterstützen Sie eine Einbeziehung der Nutzer:innen, also der Bürgerschaft, in diese Entwicklung?

Beteiligung ist für uns kein Feigenblatt, sondern Standard. Auch Kinder und Jugendliche gehören systematisch an den Tisch. Modernisierung ohne Beteiligung ist nur Digitalisierung alter Probleme.

Nur die Kundinnen und Kunden der Verwaltung kennen ihre Bedarfe und Bedürfnisse. Einsatz kreativer Methoden zur Anforderungsfindung (Design Thinking, Workshops, Befragungen, Foren).

- In welchen Bereichen streben Sie eine vertiefte interkommunale Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen an?

In allen Leistungsprozessen des kommunalen Leistungsangebots. Seitens der Verwaltungsleistungen ist es nicht erforderlich, Unterschiede zwischen den Kommunen im Kreisgebiet wahrnehmen zu müssen. Das bezieht sich aber auch auf das Leben in der Zivilgesellschaft im Sinne von Kultur, Vereinen und Verbänden.

## **Stadtentwicklung**

- Wie wollen Sie die Innenstadt Bensheims beleben? Was sind für Sie die drei wichtigsten konkreten Maßnahmen dafür?

Innenstadt ist kein Nostalgieprojekt, sondern Zukunftspolitik. In ganz Europa sehen wir, wie Städte ihre Zentren neu denken: als Orte der Begegnung, der Kultur, des Arbeitens und des Alltags. Genau diesen Blick bringen wir mit, wir schauen, was in anderen europäischen Städten funktioniert, und übertragen die besten Lösungen auf Bensheim. Lokal handeln. Europäisch denken.

Ideenwettbewerbe, Nutzung der Schwarmintelligenz, smarte Finanzierungskonzepte, Unterstützung von Initiativen, attraktive Angebote an Investoren, stärkerer Einbezug von Vereinen und Verbänden.

## KURZFRISTIG

Als Sofortmaßnahmen sollten die offenkundigen Probleme gelöst werden:

- Innenstadt neu denken, mehr Leben, mehr Nutzungsmix, mehr Begegnung.
- Leerstand aktivieren für Pop-ups, Vereine, Jugend, Kunst, Kultur
- Beteiligung als Standard: Bürger\*innen, Handel, Vereine an einen Tisch.
- Testen statt abwarten, Pilotprojekte starten, Wirkung messen, Erfolgreiches skalieren.
- Erreichbarkeit für alle, smartes Parken, gute Radabstellplätze, kurze Wege.
- Mehr Aufenthaltsqualität: Sitzplätze, Schatten, Kunst im Öffentlichen Raum, Sauberkeit, kleine Impulse mit großer Wirkung.
- Smarte Finanzierung: EU-Fördermittel nutzen, private Initiativen ermöglichen.

MITTEL- und LANGFRISTIG muss über die Nutzung der Innenstadt nachgedacht werden, über Geschäfte & Gastronomie hinaus - INNENSTADT NEU DENKEN!

- Öffnung von Leerständen für Vereine und Initiativen mit variablen Nutzungsmöglichkeiten — Haus der Vereine?
- ein Jugendzentrum oder ein Jugendtreff in der Stadt
- Umzug weiterer Teile der Stadtverwaltung in die Stadt / sehr langfristig das Rathaus in die Innenstadt?
- Rückabwicklung des KuKos in ein echtes Bürgerhaus mit vielfältigen, gerne auch kostenlosen Nutzungsmöglichkeiten

## **Campus Bergstraße ist unsere Vision:**

**Wir wollen eine Stadt mit Strategie und Vision, eine Stadt, in der junge Menschen bleiben, weil sie hier Perspektiven, Räume und echte Zugehörigkeit finden.**

- Für welche städtischen Immobilien möchten Sie vorrangig eine Lösung finden? Bevor wir über einzelne Immobilien sprechen, braucht Bensheim eine klare Innenstadtstrategie. Leerstand ist kein Einzelfall, sondern Ausdruck eines strukturellen Wandels. Deshalb stellen wir nicht Gebäude, sondern die Menschen in den Mittelpunkt.

Innenstadtpolitik darf keine Sammlung punktueller Maßnahmen sein. Sie muss Lebensrealitäten berücksichtigen: Wo begegnen sich Menschen? Wo entstehen Zugehörigkeit, Perspektiven und Aufenthaltsqualität?

Europäische Städte zeigen, dass Innenstädte mit einem klugen Nutzungsmix funktionieren, Arbeiten, Lernen, Kultur, Gastronomie und Gemeinwohlangebote gehören zusammen. Deshalb setzen wir auf aktives Leerstandsmanagement, flexible Zwischennutzungen und Zusammenarbeit mit Eigentümer\*innen.

Leerstand ist kein Schicksal, er ist eine Gestaltungsaufgabe für uns alle. Unser Ziel ist eine lebendige Innenstadt, die Menschen verbindet und Zukunft ermöglicht.

- Was werden Sie konkret tun, um den vorhandenen Masterplan Klimaschutz in die Praxis umzusetzen?

Bei der Aufklärung in der Bevölkerung und in den Unternehmen mitwirken, eigene ergänzende Ideen einbringen, für Nachhaltigkeit der Maßnahmen sorgen... „nach dem Konzept ist vor dem Konzept“.

Prozessmanagement mit einer kontinuierlichen Überprüfung der Umsetzung der Einzelmaßnahmen des Masterplans.

Kontinuierliche Überprüfung der Grundannahmen des Masterplans (beispielsweise wird sich der Hochlauf des Wasserstoff Netzes verzögern, entsprechend wird das Ziel, dass 30% der LKWs Wasserstoff-betrieben sein werden, voraussichtlich nicht zu halten sein).

Sektorenziele: Schwerpunktmäßig schneller Ausbau der Fahrradinfrastruktur einschließlich einer Verkehrsführung, die allen Mobilitätsformen gleichmäßig gerecht wird, Ausbau des ÖPNV (kleine, flexible Lösungen), Ausbau der Erneuerbaren Energien und Unterstützung der beiden Bürgerenergiegenossenschaften im Kreis

- Wie wollen Sie Bensheim als Sportstadt erhalten und weiterentwickeln? Werden Sie sich dafür einsetzen, nach Möglichkeiten zum Hallenneu- oder -ausbau zu suchen, damit die Flames in Bensheim bleiben können?

Sport ist ein zentraler Baustein für Bildung, Gesundheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Bensheim ist eine Schul- u. starke Vereinsstadt. Daraus ergibt sich die Verantwortung, Sportinfrastruktur strategisch weiterzuentwickeln. Wir setzen uns für eine fundierte Sportentwicklungsplanung ein, die Kinder- und Jugendsport priorisiert und gleichzeitig den überregional erfolgreichen Spitzensport berücksichtigt. Dazu gehört auch, die Möglichkeiten eines Hallen-Neu- oder -ausbaus seriös zu prüfen – unter der Voraussetzung einer nachhaltigen Finanzierung, einer klaren Mehrfachnutzung und einer abgestimmten Kooperation mit Region und Land.